

sein, in dessen Gewalt sich damals Palästina und Jerusalem befand. Gelang es, Aegypten zu erobern, so mußte das übrige von selbst fallen. Im Jahre 1248 schiffte er sich mit seiner Gemahlin, seinen Brüdern und der französischen Ritterschaft ein und landete bei Damiette. Der Anfang wurde mit dem besten Erfolge gekrönt. Er eroberte Damiette und erfocht zwei herrliche Siege über den Sultan. Aber bald traten die alten Uebel ein, von denen die Kreuzfahrer schon so oft waren heimgesucht worden. Hungerstoth und Krankheiten zwangen sein Heer zum Rückzuge, auf welchem es von den verfolgenden Saracenen fast gänzlich ausgerieben wurde. Der König that Wunder der Tapferkeit, besonders in der Schlacht von Mansura, 1250; allein das Glück verließ ihn. Er selbst und sein Gefolge nebst dem größten Theile des Heeres geriethen in die Gefangenschaft der Feinde. Er bewies aber in seinem Unglücke eine Fassung, welche selbst dem Sultan Achtung und Bewunderung einflößte. Für seine eigene Befreiung trat er Damiette ab, für die seiner übriggebliebenen Truppen mußte er ein hohes Lösegeld entrichten. So unglücklich endete dieser Kreuzzug. Kurz vor dieser Zeit war es auch, wo sich die Mamelucken, ein Haufen kriegerischer Soldaten, die der Sultan in seinem Solde hielt, empörten, den Sultan ermordeten und sich des ägyptischen Reiches bemächtigten.

Nachdem Ludwig aus den Händen der Ungläubigen befreiet und in sein Reich zurückgekehrt war, regierte er wieder sechzehn Jahre hindurch als Landesvater. Er hatte aber keine Ruhe; denn er glaubte sich seines Gelübdes noch nicht entbunden. Auf Zureden seines Bruders, des tyrannischen Karl von Anjou, des nämlichen, der den Konradin zu Neapel hatte hinrichten lassen, sollte dieser Kreuzzug zunächst gegen den König von Tunis in Afrika gerichtet sein; dieser war dem Karl eine große Geldsumme schuldig. Mehr aber wurde Ludwig zu diesem Zuge durch die Hoffnung bewogen, daß der König von Tunis das Christenthum annehmen würde. Im Jahre 1270 kam dieser Zug zu Stande.